

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

23.6.1811 (Nr. 173)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 173.

Sonntag, den 23. Jun.

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Der westphälische Moniteur vom 19. d. sagt: „Man versichert, daß Sr. Majestät, unser vielgeliebter Monarch, den 25. d. Paris verlassen wird, um in seine Staaten zurückzukehren; Allerhöchstdieselben werden durch Ems reisen, um wieder bei Ihrer Majestät der Königin einzutreffen, und wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, S. M. in den letzten Tagen dieses Monats wieder zu sehen.“

Im nämlichen Blatte liest man den Traktat, der kürzlich zwischen Preussen und Westphalen abgeschlossen worden, um, wie es in dem Eingange heißt, in Vollziehung des Tilsiter Friedens die Art der Liquidation und die Grundlage der Unterscheidung der Verpflichtungen, Schulden und Verbindlichkeiten, welche nach Masgabe des 24. Artikels des Tilsiter Traktats Preussen zur Last fallen, festzusetzen, alle zwischen den beiden Staaten streitige Punkte zu reguliren und vorzubeugen, was in Zukunft das gute Einverständnis fördern könnte, welches zwischen den beiden Mächten bestehen soll. — Der Abschluß dieses Traktats hat am 28. April zu Berlin zwischen dem geh. Staatsrath Kuster, dem geh. Oberfinanzrath v. Köpfen, dem Direktor der Berliner Bank, Hundt, als königlich preussischen bevollmächtigten Kommissarien, u. dem Staatsrath Martens, dem Staatsraths-Auditor v. Trott und dem Oberrechnungs-Kammer-Referendar Henow, als königl. westphälischen Kommissarien, statt gehabt, und am 30. May sind in der nämlichen Stadt die Ratifikationen desselben ausgewechselt worden.

Am 2. d. begab sich der Präsekt des Elbdepartements, Graf v. der Schulenburg-Emden, nach dem Dorfe Prester bei Magdeburg, und nahm von den Bewohnern der an das Königreich Westphalen abgetretenen Dörfschaften Krafau, Prester, und des Vorwerks Herrenkrug, welche bereits früher preussischer Seits ihrer Unterthanenpflichten entlassen worden, den Huldigungsseid an.

Am 16. d. traf der Fürst von Rospiigliosi, Herzog zu Sagarolo, großherzogl. würzburgischer Oberstkämmerer, in Würzburg ein.

Frankreich.

Nach Pariser Blättern vom 19. d. war der König von Spanien nach seinen Staaten zurückgekehrt.

Eine in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 18. d. verlesene kaiserl. Botschaft meldete demselben die Ernennung des Grafen Montesquiou zum Präsidenten. Der gesetzgebende Körper beschäftigte sich hierauf mit der Wahl seiner 4 Vizepräsidenten, welche auf die Hrn. Billot-Freville, Besson, Bouteleau und Caraman fiel.

Am 17. d. gab die Munizipalität von Paris den Maires und Deputirten der guten Städte ein Fest, dem auch die Minister des Innern und der General-Polizei beiwohnten. Man speiste an einer Tafel von 300 Bedecken in dem nämlichen Saale, worin am 9. das kaiserl. Banquet gewesen war, worauf Concert, Ball und Beleuchtung folgten.

Der Minister der geistl. Angelegenheiten, Bigot de Prea-mench, und der Minister der auswärtigen Verhältnisse des Königreichs Italien, Marescalchi, sind, dem Vernehmen nach, zu kaiserl. Kommissarien bei dem National-Kongress ernannt.

Österreich.

Die vereinigte Emlöfungs-Deputation hat in der neusten Wiener Zeitung den Ausweis über die Verwechslung der abgenützten und verurtheilten Bankozettel gegen neue Bankozettel, und der Bankozettel gegen Kupfergeld, dann über den an die Staatsverwaltung für das zur Auswechslung erhaltene Kupfergeld nach dem Metallwerthe, mit Zurechnung der Prägekosten, geleisteten Erjaz, so wie auch über den für die Bankozettel-tilgungs-Hauptkasse enthaltenen Münzgewinn für das erste Quartal des Militär-Jahrs 1811 bekannt gemacht. Dieser Münzgewinn beträgt 1,275,955 fl. 48 kr., und mit den auf 3,066,136 fl.

5 fr. sich belaufenden Resultaten des vorigen Abschlusses 4,842,091 fl. 53 fr. Der halbjährige Rechnungs-Abschluß der Tilgungs-Hauptkasse wird erst später bekannt gemacht werden, da die zur Tilgung der Bankozettel bestimmt gewesene Vermögenssteuer durch das Patent vom 20. Febr. aufgehoben ist, der zur Tilgung des Papiergelds zugesicherte Amortisationsfond erst nach den Landtagsverhandlungen in Ungarn und Siebenbürgen festgesetzt werden wird, u. der Verkauf der geistl. Güter nun erst anfängt, folglich ausser dem Kupfermünze-Gewinn und den freiwilligen Beiträgen bis jetzt noch keine Zuflüsse eingegangen sind.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 10. d. ward ein vom 8. Jun. datirtes Schreiben des franzöf. Gesandten an den Landammann der Schweiz über das Werbungswesen der hiezu konstituirten Kommission überwiesen. Man las ebenfalls mit gleicher Hinweisung einen Bericht vom 8. May von Castel-Mare (im Neapolitanischen) datirt, und vom Hrn. Real de Chapelle, zweiten Obersten des 1. Schweizer-Regiments, über die Lage desselben vor, dessen effektiver Bestand den 1. May 1810 sich auf 2733 Mann belief, und meistens im jenseitigen Calabrien kantonnirt ist. — Ein Bericht der Schatzungs-Kommission der Linth-Unternehmung, und ein Polizei-Entwurf zur Erhaltung der gemachten Arbeiten wurden abgelesen und der besondern Kommission zugelandt. — Hr. Professor Müller von Schaffhausen sandte der Tagsatzung die dritte Lieferung der Werke seines verstorbenen Bruders. Die Ehrenmeldung dieser Sendung in das Protokoll ward erkannt. — Endlich ward der Gegenstand jener behandelt, welche nebst ihren Nachkommen wegen Religions-Veränderung ihr Bürger- und Heimath-Recht verloren haben. Derselbe ward wieder an die hiezu ernannte Commission verwiesen. Das Dekret der letzten Tagsatzung, welches festsetzt, daß laut der Mediationsakte keiner wegen Religions-Veränderung mehr das Bürger- und Heimath-Recht verlieren soll, ward allgemein mit Ausnahme von Schwyz und Unterwalden angenommen. — In der zweiten Sitzung des nämlichen Tages wurden die vermischten Heirathen behandelt. Der Kantons-Gesandte von Basel erklärte: daß zufolge Tagsatzungs-Dekret vom letzten Jahre, welches festsetzte, daß solche Heirathen von den Kantons-Regierungen nicht verboten werden können, die Regierung von Basel ihr Gesetz zurück genommen habe; das neue Ge-

setz erlaube jetzt die Heirathen zwischen Personen verschiedener christlichen Religionen unter den Bedingungen jedoch, daß die Kinder in der protestantischen Religion aufgezogen werden, und daß die polit. Rechte dessen, der eine solche Heirath schließt, während derselben eingestellt werden sollen. Die andern Kantone, welche obigem Tagsatzungs-Dekret vom letzten Jahre nicht beipflichten wollten, traten ihm auch dies Jahr nicht bei. Man berieth hierauf den Antrag von Luzern, jeden Kanton zu verpflichten, die Verbrecher seiner Gerichtsbarkeit annehmen zu müssen, wenn ein anderer Kanton ihn ausliefern will; ward verworfen, so wie ein anderer Antrag von Luzern, der einen Zusatz-Artikel zu dem Heiraths-Formular-Konkordat bei den Ehe-Einfegnungen von einem Kanton in den andern verlangt, nach welchen die Fehlbaren entweder Strafe oder Bürgschaft leisten sollen.

S p a n i e n.

Die Madrider Zeitung vom 1. d. meldet: „Am 23. May überfiel Gen. Bigarre, Kommandant des Distrikts von Aranjuez, bei Yebes die Bande von Camille, der im Hunde über die Dächer der benachbarten Häuser entfloß; er soll in einen Hof herabgefallen seyn und sich schwer verwundet haben. Der größte Theil seiner Quadrille ist niedergefäbelt, und viele Pferde und Waffen sind erbeutet worden. Am nämlichen Tage nahm Gen. Bigarre dem Räuber-Anführer Abuelo eine Heerde von Merinos, die er einem Privatmann gestohlen hatte, weg, wobei viele Leute von dieser Bande umkamen, und ihre Pferde in unsere Gewalt fielen. Der Räuber Medico griff am 24., nachdem mehrere Quadrillen sich unter ihm vereinigt hatten, die Besatzung von Aranjuez an. Gen. Bigarre, nachdem er seine Infanterie so gestellt hatte, daß sie die Brücke und die Thore vertheidigen konnte, fiel mit 30 Mann leichter Kavallerie und 50 Mann Infanterie aus, um die Quadrillen, die sich zusammen auf 600 Mann belaufen mochten, anzugreifen; sie waren bald genöthigt sich auf die benachbarten Anhöhen zurückzuziehen, wohin er ihnen mit seiner kleinen Kolonne folgte, den Nachtrab von Medico erreichte, und zusammenhieb.“

Auszug aus den vom Moniteur vom 18. d. bekannt gemachten Nachrichten über die Belagerung von Tarragona: In den letzten Tagen Aprils brach Gen. Suchet, Oberbefehlshaber der Armee von Aragonien, gegen Tarragona auf. Bereits

am 3. May war der Feind in den Maß zurückgeworfen. Am 4. war die Berennung bis ans Meer vollständig, zwei Verschanzungen vorwärts des Fort Oliva, eines 400 Klafter von der Festung auf einem Felsen gelegenen wichtigen Postens, woran die Spanier 3 Jahre lang mit einem Aufwand von 7 Mill. gearbeitet hatten, der verschanzte Posten von Loretto und eine Redoute in der Nähe der Straße von Barcellona waren genommen, und das Wasser der Stadt abgeschnitten. Am 5. und 6. machte der Feind mehrere Ausfälle, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen. Am 8. suchte eine englische Schiffsdivision die Arbeiten an einer großen Redoute am Meer durch eine heftige Kanonade zu hindern; allein noch am nämlichen Tage waren die Arbeiter gedeckt. Am 10. kam Campo-Verte mit den Trümmern seiner bei Figueras geschlagenen Armee, auf einem engl. Schiffe, in dem Hasen an. In der Nacht vom 14. wurden 2 Verschanzungen, 150 Klafter vorwärts des Forts Oliva, genommen. Die feindl. Besatzung des Forts suchte bei Tages-Anbruch diese Werke wider zu nehmen, allein ihr Vorhaben mißlang. Die engl. Flottille that während dieser Zeit über 3,000 Schüsse gegen unsere Werke, jedoch ohne allen Erfolg. Die Besatzung machte mit 6,000 Mann einen Ausfall. Nach einem lebhaften Gefechte wurde der Feind mit großem Verlust zurückgeschlagen, und bis auf das Glacis verfolgt. Am 20. versuchte die Besatzung des Fort abermals einen Ausfall, während 800 Spanier die Redoute links von Loretto angriffen. Der Feind wurde überall geworfen, und verlor eine Haubitze. Am 21. beunruhigte Sarsfield an der Spitze aller Miquelets, die er zusammenbringen konnte, unsere Verbindung mit Alcover, und am 22. wurde der Posten von Montblanch abermals angegriffen; der Feind wurde aber jedesmal mit Verlust zurückgewiesen, u. am 25. zerstreute Gen. Frere mit 5. Bataillons und 400 Pferden völlig diese Banden. Schon am 22. waren 2 neue Batterien an der Küste errichtet, welche die engl. Eskadre nöthigten, sich ausser der Schußweite zu halten; diese Batterien wurden mit der Brücke über den Francoli durch eine Kommunikation von 600 Klaftern in Verbindung gesetzt. Vor dem Fort Oliva sieng man eine Parallele 50 Klafter von den weggenommenen feindl. Verschanzungen an, wobei man Schanzkörbe sich bedienen, und dazu die Erde eine halbe Stunde weit beischenen mußte. Am 27. wurde eine am 23. angefangene Breschbatterie mit

vier 24 Pfündern bewafnet; zu gleicher Zeit führte man in drei andere Batterien Geschütz ein. 200 Soldaten, voll kriegerischer Ungeduld, spannten sich selbst an die Stücke, und zogen sie in die Batterien, während der Feind ein heftiges Feuer, und zugleich einen Ausfall machte. General Salme, an der Spitze des 7. Linien-Regiments zog schnell dem Feinde entgegen; im Augenblick aber, wo er unter dem Ausrufe: Braves 7. Regiment, vorwärts, seine Truppen losbrechen ließ, wurde er tödtlich durch eine Kugel verwundet. Unsere Tapfern rächten fürchterlich diesen Tod. Am 28. wurden die Batterien demaskirt, und schon Abends war das Feuer des Fort Oliva zum Theil zum Schweigen gebracht. Am 29. Abends 8 Uhr gaben 4 Kartätschenschüsse das Zeichen zum Sturm. General Ficatier kmmmandirte ihn. Die erste Kolonne unter Oberst Revel, aus 300 Mann vom 16. Linienregiment und 20 Sappeurs bestehend, sollte durch das Thor eindringen, dessen Defnung viele Schwierigkeiten fand, u. wobei der Hauptmann Papigny vom Genie, der die Sappeurs anführte, eine tödtliche Wunde erhielt. Die 2te Kolonne, unter dem Bataillons-Chef Miocque und dem Hauptmann Desair, aus 300 Mann von dem 7. Linien-Regiment bestehend, stürzten sich auf die Bresche. 100 Leitern wurden in den Graben geworfen; allein dieser maß 20 Fuß, und die Leitern nur 15; der Sergeant der Mineurs, Meunier, stellte sich auf die oberste Sprosse einer Leiter, und ließ die Voltigeurs auf seinen Schultern auf die Bresche klettern; andere folgten diesem Beispiele; inzwischen führte doch erst die Entdeckung eines Theils der Wasserleitung im Innern des Grabens, wodurch die Ersteigung des Walls sehr erleichtert wurde, zum Ziele.

(Der Beschluß folgt.)

Carlsruhe. [Vorladung.] Ueber das Vermögen des Adam Schmidt von Blankenloch, hat man wegen dem größern Schuldenstand den Gantprozeß erkannt. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefodert, sich zur Anzeige ihrer Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, Montags den 12. Aug. bei dem Großherzogl. Amtsrevisorate dahier einzufinden.

Carlsruhe, den 6. Juny 1811.

Großherzoglich Badisches Landamt.

Eisenlohr.

Mannheim. [Versteigerung.] Dienstag, den 9. Jul., Morgens um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem Gasthaus zum Vogelstraus eine Gemäldesammlung, worunter sich mehrere von den berühmten Meistern Palmedes, Sebastian Leclair, Amiconi, Breughel, Schals-

ten, Canaletti, Lingelbach, Twerburg, De Hem, Diebenbek, Saeijers, Salvator Rosa, Frank, Fratrel, Rotenbamer, Potter, Bateau, Wouweimann u. m. a. befinden sollen, gegen gleich baare Bezahlung versteigt.

Mannheim, den 6. Jun. 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Leers.

Ettingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Straußwirth, Ignaz Mitschete, und dessen Ehefrau ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-Liquidation auf Montag den 1. July d. J. anberaumt, wobei alle diejenigen, welche an diese Eheleute eine Forderung machen zu können glauben, sich einfinden, und solche beim Großherzoglichen Amts-Revisorate dahier unter Vorlegung der Beweis-Urkunden gehörig zu liquidiren haben, bei Strafe des Ausschusses.

Ettingen, den 30. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Appenweyer. [Vorladung.] Der ledige Bürgersehn, Andreas Kirn von Renchen, welcher wegen beschuldigtem Diebstahl dahier eingesperrt, sich aber mittelst gewaltsamer Entweichung des Gefängnisses aus solchem davon gemacht, und auf die ergangene Ladung dahier nicht gestellt hat, wurde in Gemäßheit eines hochverehrlichen Kinzigkreis Direktorial-Beschlusses vom 8. May 1811, No. 4687. neben Confiscation desselben Vermögen, des Bürgerrechts für verlustig erklärt, was erholtenem hohen Auftrage zu Folge andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Appenweyer, den 1. Juny 1811.

Großherzogliches Amt.

Vdt. Böhlinger.

Bischofsheim. [Vorladung.] Auf Klage des Michael König, Bürgers u. Schneidermeisters zu Diersheim, wird dessen entwöhene Ehefrau hiermit unter dem Präjubilz vorgeladen, innerhalb 3 Monaten von heute an vor die seit gem. Bezirksamt zu erscheinen, sich auf das Ehescheidungs-Gesuch ihres Ehemannes vernehmen zu lassen, und dem Richt abzuwarten, daß widrigenfalls ihr Ehemann seines Ehebandes für entbunden werde erklärt werden.

Verflügt aus eberichterlichem Auftrage.

Bischofsheim, den 22. May 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Frank.

Philippsburg. [Vorladung.] Johann Georg Martin Kämmerer von Kronau, ist schon im Jahr 1750 als Zimmergesell in die Fremde gegangen, ohne seither etwas von seinem Aufenthalt hören zu lassen. Derselbe oder dessen allenfallsige Leibeserben werden andurch aufgefördert, binnen 9 Monaten um so sicherer dahier zu erscheinen, u. das etwa in 286 fl. 32 kr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß über dasselbe auf den Antrag der nächsten Anverwandten das Rechtliche erkannt werden solle.

Philippsburg, am 11. Juny 1811.

Großherzoglich Badisches Amt.

Bürger.

Vdt. Boos.

Schönau. [Vorladung.] Ueber das verschuldet Vermögen des Johann Kunz, des Becken zu Brandenburg, wird andurch der Konkurs ertheilt, und sämmt. Gläubiger vorgeladen, zu der zur Liquidation seiner Schulden bei dem Großherzogl. Amtsrevisorat am 19. Jul. angeordneten Liquidationstagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses zu erscheinen. Schönau, den 25. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ackermann.

Vdt. Walter.

Schönau. [Aufforderung.] Ueber das verschuldete Verlassenschafts-Vermögen der Agatha Thoma, von Brandenburg, wird anmit der Konkurs erkannt, und alle jene, welche an diese Verlassenschaft etwas zu fordern haben, zur Liquidation ihrer Ansprüche auf den 15. Jul. vor das Großherzogl. Amts-Revisorat mit dem Beisatz vorgeladen, daß wenn sie an gedachtem Tage ihre Forderung nicht anmelden und liquidiren sollten, sie von der Gant-Masse der Gantiererin abgewiesen werden würden.

Schönau, den 18. May 1811.

Ackermann.

Vdt. Walter.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Gant gerathenen hiesigen Bürgers, Wittwers und Rothgerbers, Johann Christoph Fühner haben auf Mittwoch den 10. July d. J., Morgens um 9 Uhr auf dem Großherzogl. Amtsrevisorat ihre Forderungen sammt Vorzugsrecht um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten werden. Verordnet bei Großherzogl. Stadttamt Pforzheim, den 7. Juny 1811.

Roth.

Heidelberg. [Versteigerung.] Die Erbauung eines neuen Rathhauses zu Rohrbach, soll nach höchstem Befehl des Großherzogl. hochpreisllichen Ministeriums des Innern (Landes-Oekonomie-Departement) dd. 22. May d. J. No. 887 an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden. Wie man nun hiezu Tagfahrt auf Donnerstag, den 27. d., Vormittags 9 Uhr, in loco Rohrbach in dortiger Gerichtsstube bestimmt hat; so wird solches hiemit zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht.

Heidelberg, den 4. Jun. 1811.

Großherzogl. Amt Unterheidelberg.

E. U. Heim.

Vdt. Hackler.

Schopfheim. [Erbvorladung.] Klemenz Grether von Nordschwaben, der im Jahr in k. k. östreichische Kriegsdienste kam, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, wird andurch vorgeladen, binnen Jahresfrist sein in 346 fl. bestehendes Vermögen in Besitz zu nehmen, widrigenfalls seine nächste Anverwandte in den fürsorglichen Besitz desselben eingewiesen werden.

Schopfheim, den 31. May. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Lindemann.

Heidelberg. [Anzeige.] Drei Fuder ordinaerer, und zwei Fuder Zwetschgen-Branntwein, ersterer wiegt 17, und letzterer 20 Grad, ist bei Nath Kettig in Heidelberg käuflich zu haben.